

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/1440-01	Termin 16.02.2016	Kulturausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
16.02.2016	Kulturausschuss	K			

Berichtsgegenstand

LUDWIG CHARTS – Junge KuratorInnen wählen/stellen/zeichnen ihre TOP TEN aus

Sachdarstellung

Seit Herbst 2013 ist die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen Partner im Projekt „Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt.“

Mit ihrer Idee der „LUDWIG CHARTS“ sicherten sich die Projektleiterinnen Ursula Bendorf-Depenbrock und Sabine Falkenbach die volle Förderung bis Ende 2017 durch den Deutschen Museumsbund, der das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchführt.

Im Februar startet nun die achte von insgesamt zwölf Maßnahmen: mit jeder neuen Ausstellung in der Galerie, aktuell AMERICAN POP ART – Meisterwerke massenhaft von Robert Rauschenberg bis Andy Warhol aus der Sammlung Heinz Beck, beginnt auch eine neue Staffel der LUDWIG CHARTS.

Das Konzept: Kinder und Jugendliche melden sich freiwillig als Peer-Teamer, sie erkunden die LUDWIGGALERIE und befassen sich intensiv mit der jeweiligen Ausstellung. Sie entscheiden individuell, was ihnen besonders gefällt, in der Gruppe einigen sie sich dann auf eine Auswahl von zehn Werken, die TOP 10. In der Vorbereitungsphase erhalten die Peer-Teamer außerdem Coachings, die sie auf die anschließende Präsentation der TOP 10 vor Freunden und Verwandten, Mitschülern und Museumsbesuchern vorbereiten sollen. Dazu gehören Körper- und Sprechtrainings mit der freien Theaterregisseurin Barbara Grubenbecher sowie mediale Workshops bei Kevin Casper vom Presseklub Oberhausen und dem Fotografen Axel Scherer. Sie gehören ebenso zum festen Projekt-Team wie Eva Depenbrock, Linda Schmitz, Davina Te Heesen, Gitta Winhuysen, Thomas

Bereichsleiterin Bereich 0-8	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Dr. Vogt	Tsalastras		
Datum 27.01.16	Datum 29.01.2016	Datum	Datum
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K) Kenntnisnahme (K) Personalrat []			
Gleichstellungsstelle []			

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/1440-01	Termin 16.02.2016	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

30 Bäumen, Monika Kempkes und unterstützen die Museumspädagoginnen, die sich vor allem um die
31 museale Ausbildung der TeilnehmerInnen kümmern.

32 Die aktuell laufende achte der insgesamt zwölf Staffeln ist nun die siebente Kooperation mit der
33 Kulturschule Hauptschule Alstaden. Dort hat sich das Projekt mittlerweile herumgesprochen und wird
34 unter den TeilnehmerInnen empfohlen. Mit dabei sind auch diesmal Kinder der Luisenschule und
35 Falkensteinschule.

36 Die Ausstellung der TOP TEN wird in der Regel am letzten Freitag der Ausstellung in der Artothek
37 eröffnet und ist bis einschließlich Sonntag für alle Besucher zugänglich. In dieser Zeit können sich alle
38 Museumsgäste an der Mitmachaktion mit Chartkarten und Bildstickern partizipativ beteiligen.

39 Inzwischen ist das Format der TOP TEN Bestandteil des museumspädagogischen Programms und
40 somit nachhaltig für alle Schulklassen buchbar!

41 Die Peer-Teamer der Staffel 7 haben darüber hinaus an einem Fernsehbeitrag von Carmen Krafft-
42 Dahlhoff über die Ausstellung AMERICAN POP ART mitgewirkt, der am Freitag, 22. Januar 2016 im
43 WDR Fernsehen in der Lokalzeit Ruhr ausgestrahlt wurde!

44 Die Projektleiterinnen waren als Referentinnen eingeladen zum Herbsttreffen des Arbeitskreises
45 Bildung und Vermittlung im Deutschen Museumsbund anlässlich der Jahrestagung des
46 Bundesverbandes Museumspädagogik "Nachhaltig Netzwerken. Kooperation macht stark" am 29.
47 September 2015 in der Thomas-Morus-Akademie /Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg. Dort haben sie
48 das Projekt LUDWIG CHARTS vorgestellt.

49 Der Band 80 der Publikation Museumskunde vom Deutschen Museumsbund enthält einen Aufsatz
50 von Ursula Bendorf-Depenbrock und Sabine Falkenbach. Er liegt als Anlage diesem Bericht bei.

51 **Anlage**

Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt: Die LUDWIG CHARTS

Sabine Falkenbach und
Ursula Bendorf-Depenbrock

Die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen ist ein Haus mit abwechselndem Ausstellungsprogramm:

Die Sammlung Ludwig

wird in Oberhausen mit ihren umfassenden Beständen unter übergreifenden Themen wie Zu m Tisch! Meisterwerke aus der Sammlung Ludwig von der Antike bis Picasso, von Dürer bis Demand vorgestellt. Die Basis bildet dabei die Haltung des Sammlerehepaars Peter und Irene Ludwig, dass alle Kulturen der Welt, von der Antike bis zur Gegenwart, eine innere Verbundenheit aufweisen.

Die Populäre Galerie

widmet sich der Präsentation von Illustration, Plakatkunst, Karikatur, Comic, Fotografie, zum Beispiel den Werken von Wilhelm Busch, Janosch, Walter Moers, Cornelia Funke, Henri Cartier-Bresson, Peter Lindbergh, Thomas Hoepker, Jim Rakete, Elliott Erwitt und anderen.

Die Landmarkengalerie

begleitet in regelmäßigen Ausstellungsprojekten wie Parkstadt Oberhausen, Zwischen Kappes und Zypressen – Gartenkunst an der Emscher und Ruhr oder AT HOME – Der Blick durchs Schlüsselloch – Wohnen im Ruhrgebiet – gesehen durch die Kunst den Prozess des Strukturwandels der Region und stellt diesen in einen internationalen Kontext.

Ein Ort wird entdeckt

Es ist Freitag, der 19. September 2013: Acht Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Alstaden, 16 bis 18 Jahre alt, betreten zum ersten Mal die LUDWIGGALERIE. Zu sehen ist die Ausstellung Hair! Das Haar in der Kunst. Meisterwerke aus der Sammlung Ludwig von der Antike bis Warhol – von Tilman Riemenschneider bis Cindy Sherman. Spontane Reaktionen wie Das sieht ja einfach nur weiß hier aus als Kommentar zur Architektur wechseln sich ab mit ußerungen zu den einzelnen Kunstwerken. Der über-

Lucian Randzelovic zeigt sein Lieblingswerk in der Ausstellung:
Das Fellobjekt von Renate Frerich. Foto: Ursula Bendorf-Depenbrock.



Peer-Teamer der Staffel 3. Foto: Axel J. Scherer.



dimensionierte Scheitel in einem Gemälde von Domenico Gnoli empfängt die Besucher im ersten Raum. Stylish, elegant, originell – könnte ich sein! . Die Skulptur Elle von Simon Schubert verbirgt ihr Antlitz unter einer blonden Perücke und gibt allen Rätsel auf: Wer ist diese Dame? Die gruselt mich so an. Ich will ihr Gesicht fangen. Das Gemälde von Franz von Stuck zeigt eine Allegorie: Die Pest hat schwarze Haare. Der Tod ist attraktiv . Die Skulptur von Nicholas Monro, eine Portraitkarikatur des Schauspielers Douglas Fairbanks, wird als *Mafiaboss* titulierte: Der hat die Macht – Haare für die Ehre! Die luftige Papierinstallation von Anita Brendgens ist schließlich zu schön, um einen Satz zu formulieren , und das Fellobjekt von Renate Frerich kratzt sicherlich, wenn man sich draufsetzt .

Henriette, Wafa, Niksan, Giulien, Mohamed genannt Momo, Giovanni, Karim und Lucian begegneten damals zum ersten Mal moderner Kunst in einem Museum – freiwillig und auf eigene Faust. Welchen Weg sie in der Ausstellung wählten und was sie sich näher anschauten, war ihnen frei überlassen. Die Museumspädagoginnen begleiteten die Schüler bei ihrer ersten Runde lediglich und antworteten auf so unterschiedliche Fragen wie: Hat jeder Raum ein Thema? Kann man hier eine Ausbildung machen? Gibt es dazu eine Geschichte?

Die Jugendlichen nahmen erstmals an dem vom Deutschen Museumsbund geförderten Projekt Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt teil. Im Rahmen der Initiative Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF bietet



Im Interview für das Museumsportrait: Peer-Teamer der Staffel 2.
Foto: Axel J. Scherer.

der Deutsche Museumsbund ein Aktionsprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren an, die bislang nur wenig oder gar nicht mit dem Thema Kultur und Museum in Berührung gekommen sind. Mittels des Peer-Education-Ansatzes erarbeiten sie sich ihren eigenen Zugang zum Ort Museum und teilen ihre Erfahrungen und Perspektiven anschließend mit Gleichaltrigen und Interessierten. In den Jahren 2013 bis 2017 erhalten im Rahmen der Initiative insgesamt 35 Träger aus der deutschen Kulturlandschaft die Möglichkeit, Förderprogramme für Kinder und Jugendliche als außerschulische kulturelle Bildung zu entwickeln.

LUDWIG CHARTS:¹ Ein Aktionsprogramm für Kinder und Jugendliche

Die LUDWIGGALERIE hat sich zum Projektstart 2013 beim Deutschen Museumsbund beworben mit der Idee der LUD-

Vanessa Spina und Salma Selini bei ihrer Auswahl der topARTS.
Foto: Axel J. Scherer.



Peer-Teamer machen sich Notizen für die Präsentation.
Foto: Ursula Bendorf-Deppenbrock.



WIG CHARTS – Junge Kuratoren und Kuratorinnen wählen/ stellen/ zeichnen aus: TopARTS.

In den etwa alle drei Monate wechselnden Ausstellungen der LUDWIGGALERIE prämiieren Kinder und Jugendliche ihre persönlichen LUDWIG CHARTS. Darüber hinaus erhalten sie im Rahmen der Projekt-Coachings Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Ausdruck, Sprachtechnik, Körpersprache und Medien. Professionelle Partner aus den Bereichen Kunstgeschichte, Pädagogik, Design, Fotografie, Film und Regie stehen den Jugendlichen zur Seite und fördern museale und mediale Kompetenzen. Mit Unterstützung der Fachkräfte werden die Projektteilnehmer zu sogenannten Peer-Teamern ausgebildet. Indem die Peer-Teamer andere Gleichaltrige Peers durch die Ausstellungen führen, erweitern sie ihre eigenen Kompetenzen, während sie gleichzeitig Wissen an andere vermitteln.

Ziel ist es, durch Museumsrundgänge und durch eine selbsterarbeitete Ausstellung sowie in Printmedien und sozialen Netzwerken das Erlebte und Erlernte in die Öffentlichkeit zu tragen. Als neue Botschafterinnen und Botschafter des Museums laden die Peer-Teamer Freunde, Familie, Mitschülerinnen und Mitschüler ein zum Mitkommen und Reden, präsentieren ihre TopARTS in der Ausstellung und ermuntern ihre Gäste in einer Mitmachaktion mit Kunst-Stickern zur Wahl der persönlichen TOP 10.

Valerio Carta filmt für das Museumsportrait.
Foto: Ursula Bendorf-Depenbrock.



Ausstellungsportrait von Karim Chehade mit Lieblingswerk
Die Skulptur Elle von Simon Schubert. Foto: Axel J. Scherer.

Gemeinsam Museen erkunden und erleben

Verschiedene Bündnispartner haben sich für das Projekt der LUDWIG CHARTS zusammengefunden: neben der LUDWIGGALERIE sind die Städtische Malschule Oberhausen, die Hauptschule Alstaden, die Grundschulen Luisenschule und Falkensteinschule beteiligt. Als Kooperationspartner wirken der Presseklub Oberhausen Medienworkshop Video), die Agentur Scherer (Medienworkshop Fotografie), sowie Barbara Grubenbecher als freie Regisseurin vom Theater Oberhausen Körper- und Sprachtrainings mit. Vier Ehrenamtliche unterstützen das Team mittlerweile.

Mit jeder Maßnahme werden fünf bis zehn Peer-Teamer ausgebildet, die nach Projektvorgabe wiederum etwa 40 Gleichaltrige durch das Museum führen sollen. Insgesamt werden so mindestens 45 Kinder und Jugendliche pro Maßnahme erreicht.

Das Bottom-up-Prinzip alle Mitmachenden gestalten Projektelemente und Aufgaben berücksichtigt die Bedürfnisse aller Beteiligten und stellt für die Peer-Teamer einen wesentlichen Unterschied zum Arbeiten in der Schule dar.

In den musealen und medialen Workshops erwerben sich die Teilnehmenden Kompetenzen beim Filmen und



Ausstellungsportrait Niksan Rajaratnam mit Lieblingswerk:
Der überdimensionierte Scheitel in einem Gemälde von Domenico Gnoli.
Foto: Axel J. Scherer.



Ausstellungsportrait von Henriette Mambu mit Lieblingswerk.
Foto: Axel J. Scherer.

Fotografieren mit Video- und DSLR-Kameras, sie sprechen über Bildaufbau, Bildsprache, Motivwahl und Perspektive, angeln Ton mit dem Mikrofon bei Interviews und beschäftigen sich mit Portraitfotografie: wie sehe ich aus – welche Posen kann ich erkennen – wie bin ich ich.

Im Workshop Auftreten-Wirken-Sprechen der Theaterregisseurin Barbara Grubenbecher rücken die Aspekte Körpersprache und optisches Auftreten in den Fokus. Dabei werden die jungen Teilnehmenden unter anderem vor die Herausforderung gestellt, sich vor der Gruppe, also im Zentrum der Aufmerksamkeit, spontan selbst zu präsentieren. Beim ersten Durchgang geschieht dies ohne Vorgaben, dann gibt die Regisseurin drei Satzanfänge vor, die von den Teamern im Rahmen ihres Selbstportraits vervollständigt werden sollen: Ich mag Mich nervt und Ich wünsche mir .

Handlungsspielraum

Die LUDWIG CHARTS möchten bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft und Lernniveaus Neugier und Lust an der Entdeckung von Kunst wecken. Ziel ist es, Raum zu schaffen für die unterschiedlichsten Entfaltungs-

möglichkeiten und Raum zu öffnen gleichermaßen für kunstwissenschaftliche wie auch emotionale Erkenntnisse, die in einem lebendigen Museumsportrait münden.

Die LUDWIG CHARTS sind partizipativ und handlungsorientiert: Die Kinder und Jugendlichen treffen die Auswahl der TOP 10 nicht nach kunsthistorischen Kriterien, sondern einzig danach, was ihnen persönlich gefällt. Ein wichtiges Stichwort lautet: Toleranz. Es gibt keine richtige Anschauung der erwachsene beziehungsweise professionelle, von Ausbildung und Studium geprägte Blick ist nur eine unter vielen gleichberechtigten Perspektiven. Einfache Postits auf dem Fußboden vor den Exponaten nehmen erste kurze Statements auf und ermöglichen den Peer-Teamern eine spontane Annäherung an die Kunst in ihrer Sprache: cool wild krass die bunte Kuh ist so so so schön Ist der Figur in dem Bild schlecht? Ich möchte kein blaues Gesicht haben – um nur einige Beispiele aus der Begegnung von Grundschülern mit Werken von Andy Warhol zu nennen.

Durch den Peer-Education-Ansatz werden weitere Teilnehmende auf Augenhöhe erreicht. Sprachbarrieren gibt es innerhalb der selbstgewählten Gruppe nicht. Als zusätz-

lich attraktive Teilhabe am Reflexionsprozess erweist sich die Möglichkeit für die Peers, im Anschluss an die Führungen eine eigene Abfolge der TOP 10 festzulegen: Das Einkleben der Sammelbildchen auf einer eigenen Abstimmungskarte wird von allen Teilnehmenden mit Freude wahrgenommen und vertieft darüber hinaus noch einmal den Dialog mit den Exponaten. So macht Museum Spaß! , kommentierte eine Teilnehmerin das partizipative Museumsangebot.

Positiver Alltag

Der Museumsbesuch bietet viele neue Eindrücke und wird mit neuen Assoziationen verknüpft. Zur Einfeldung an einem neuen Ort gehören positiv besetzte Rituale. Die Idee der LUDWIG CHARTS transportiert deshalb eine jugendliche Erlebniswelt in den Bereich Kunst: Aus Music-Charts werden Museums-Charts, mit Newcomern im Drei-Monats-Zyklus! Das Projekt findet zudem stets an einem festen Tag der Woche statt an diesem Tag werden die Peer-Teamer mit dem Kulturtaxi vor dem Schulhof abgeholt und anschließend wieder dort abgesetzt. Die Fahrten mit dem Kulturtaxi haben sich dabei nicht nur als funktionaler Transfer erwiesen, sondern stellten sich nebenbei auch als teambildend heraus. Die Malschule wiederum ist für alle fußläufig erreichbar und wird generell gerne für einen kurzen Besuch genutzt. Zum Projekt gehört nicht nur die entspannte Begegnung mit der Kunst, sondern auch das gemeinsame regelmäßige Picknick in den Räumen der LUDWIGGALERIE, im Lese-Café oder in der Artothek. Stetige Kommunikation ist essenziell, um das Projekt zu einem Bestandteil des Alltags von Jugendlichen zu machen: Einladungen und Erinnerung an ein Treffen finden zeitnah per SMS statt. Mittlerweile hat sich auch eine Unterhaltungsgruppe bei What's-App gegründet, über die auch entstandene Fotos oder Videos geteilt werden können.

Öffentliche Präsentation

Höhepunkt jeder Staffel ist eine eigene Ausstellung der Peer-Teamer, in der sie die Ergebnisse ihrer kreativen Auseinandersetzung mit dem Ort Museum vor einem großen Publikum präsentieren. Zur Vernissage kommen geladene Freunde, Familien, Dezententen und Dezententinnen der Stadt Oberhausen, das Team der LUDWIGGALERIE und der Malschule. Auf der Internetseite der LUDWIGGALERIE und auf Facebook werden schließlich die Ergebnisse des Projekts und die verschiedenen Museumsportraits der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Leon Garbrecht und Noah Paternostro zeigen ihren Glitzermann von Andy Warhol. Foto: Axel J. Scherer.

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht die Eigeninitiative der jungen Menschen, ihr Schaffen soll in den Vordergrund gestellt und gebührend anerkannt werden. Im Rahmen von Fotoshootings und Filmen haben sie in den Projektwochen zuvor ihre Begegnung mit der Kunst dokumentiert, nun zeugen Interviews und großformatige Portraitfotos der Teamer vor ihrem Lieblingskunstwerk von einem neuen Selbstbewusstsein, eine eigene Wahl zu treffen und diese ebenso emotional wie auch fachlich begründen zu können.

Nachhaltigkeit: Nach dem Projekt ist vor dem Projekt

Seit Herbst 2013 ist die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen Partner im Projekt Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt. Insgesamt 12 Staffeln können bis Ende 2017 durchgeführt werden.

Die Jugendlichen bleiben auch nach dem Ende einer Maßnahme mit dem Haus in Kontakt und sind in die Aktivitäten der LUDWIGGALERIE eingebunden. Ehemalige Peer-Teamer beteiligen sich an nachfolgenden Staffeln, sie helfen beim Auf- und Abbau der neuen Ausstellung und werden als Dank von den aktuellen Peer-Teamern durch die



Kunst-Sticker der top10 werden auf der LUDWIG-CHARTS-Karte platziert.
Foto: Axel J. Scherer.

LUDWIG CHARTS geführt. Peer-Teamer nehmen an Infoveranstaltungen für Lehrende teil und geben dort ihre Schüler-sicht auf die neue Ausstellung weiter. Sie kommen regelmäßig zu Ausstellungseröffnungen der **LUDWIGGALERIE**, wo sie gerne über ihr Projekt berichten oder spontan Lieblingswerke vorstellen. Die Verbundenheit mit dem Haus zeigt sich auch darin, dass die Schülerinnen und Schüler sich Peer-Teamer-Schildchen wünschten, durch die sie als Teilnehmende der **LUDWIG CHARTS** für alle erkennbar werden.

Es gibt keine Hierarchien, alle verstehen sich als Teil eines Teams und identifizieren sich mit dem neu entdeckten Ort, was zu einer fortlaufenden kulturellen Teilhabe von Peer-Teamern und ihren jungen Besuchergruppen geführt hat. Fakt ist, dass sich seit 2013 Kinder und Jugendliche für die unterschiedlichsten Ausstellungsinhalte begeistern konnten. Auf **HAIR!** folgte Andy Warhol – Pop Artist Eve Arnold – Eine Hommage an die große Magnum-Fotografin; Herlinde Koelbl. Das deutsche Wohnzimmer Spuren der Macht, Haare und andere menschliche Dinge – Fotografien von 1980 bis heute Streich auf Streich. 150 Jahre deutschsprachige Comics seit Max und Moritz.

Mit jeder neuen Ausstellung in der Galerie beginnt auch eine neue Staffel der **LUDWIG CHARTS**. Jede Maßnahme ist anders und wird individuell auf Ausstellung und Gruppe angepasst. Unter dem Motto Prinzessin-Pink und die Drachentöter krönen Kunst im rosa Schloss wählten Viertklässler der Luisenschule ihre Lieblingskunstwerke zur Pop-Art-Ausstellung und zeichnen diese mit eigens gemalten Kronen und Schwertern aus. Um eine Teilnehmersauswahl zu treffen, fragten wir im Vorfeld die Grundschüler, was sie in ihrer Freizeit tun. Gezielt sprachen wir anschließend jene Kinder an, die nur fernsehen und fanden so unsere Peer-Teamer.

Im Mai 2015 startete die nunmehr sechste Staffel. Gemeinsam beschäftigen sich die Peer-Teamer der Hauptschule Alstaden intensiv mit **GREEN CIT – Gefomte Landschaft, vernetzte Natur**. Das Ruhrgebiet in der Kunst.

Die aktuell laufende Staffel ist bereits die fünfte Kooperation mit der Hauptschule. Dort hat sich das Projekt längst herumgesprochen und ist über die Jahre zum Selbstläufer geworden: Ich hab die **LUDWIG CHARTS** schon oft geguckt und wollte auch mitmachen“, lautet ein häufiger Kommentar der Schüler, während andere sich ganz konkret für einen Aspekt der Fortbildung entschieden haben: Ich hab was gehört von Film und das fand ich sofort gut. Mitschüler und Mitschülerinnen werden aufmerksam durch das Kultur-Taxi, das die Peer-Teamer an der Schule abholt und durch Besuche der Projektleiterinnen in der großen Pause: schnell bildet sich eine neugierige Schülergruppe, wenn die Museumspädagogin kommt, um Termine abzusprechen.

Das Erfolgsrezept heißt Mund-zu-Mund-Propaganda: es sind die Kinder und Jugendlichen selbst, die auf dem Schulhof und in ihrem Freundeskreis für das Projekt werben. Weil es ihnen Spaß macht, weil ihnen auf Augenhöhe begegnet wird und sie sich ernstgenommen fühlen, weil sie spüren, dass es ihnen auch persönlich etwas bringt.

So entstand ganz selbstverständlich das Bedürfnis, auch nach dem Ende einer Staffel in der **LUDWIGGALERIE** einen Anlaufpunkt zu haben. Diesem Wunsch folgend haben wir das neue Projekt Freitag offen! ins Leben gerufen. Jeden 1. Freitag im Monat ab 16 Uhr steht seitdem den ehemaligen und aktuellen Peer-Teamern, sowie deren Freundinnen und Freunden die Artothek als Treffpunkt für einen Austausch zur Verfügung.

Anmerkung

¹ Die LUDWIG CHARTS sind zustande gekommen unter der Beteiligung von vielen Personen.

Projektidee/ Leitung:

Ursula Bendorf-Depenbrock Dipl. Designerin, Museumspädagogik und

Sabine Falkenbach Kunstgeschichte, Museumspädagogik

Projektteam:

Thomas Bäumen Siebdruck, **Kevin Casper** Video, **Eva Depenbrock** Film, **Barbara Grubenbecher** Sprach-, Körpercoaching,

Linda Schmitz (Museumspädagogik), **Axel Scherer** (Fotografie),

Gitta Winhuysen Siebdruck, **Davina te Heesen**, **Nicole Heyduk**,

Monika Kempkes ehrenamtliche Begleitung sowie das Team der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen.

Verfasserinnen

Sabine Falkenbach

Ursula Bendorf-Depenbrock

Museumspädagogik

LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Konrad-Adenauer-Allee 46

46049 Oberhausen

sabine.falkenbach hotmail.de

bendorf-depenbrock arc.or.de